

Beziehungs-weise



Roswitha Kroll

Wer macht mich glücklich?

Die meisten Menschen haben den Wunsch, in einer erfüllten und glücklichen Partnerschaft zu leben, doch sehen wir an der Scheidungsstatistik wie auch an der Trennungshäufigkeit von nicht-ehelichen Beziehungen, dass dies nicht so einfach zu sein scheint. Ist dann aber erst einmal eine „alte“ Beziehung (oft schmerzhaft) überstanden, geht die Suche nach dem „richtigen“ Partner meist ganz schnell weiter!

Viel Glück!

Doch genau an dieser Erwartungshaltung, durch „den Anderen glücklich zu werden“ scheitern die meisten Beziehungen. Und an-

statt Liebe, Nähe, Vertrauen und Anerkennung zu erfahren, folgt oft nur Enttäuschung. Wo bei das „Ende einer Täuschung“ natürlich der Beginn von etwas wirklich Neuem sein kann.

Werde Du selbst zum idealen Partner!

Alle Partner sind immer ein Spiegelbild meiner eigenen unbewussten Unzulänglichkeiten. Unbewusst heißt, sie liegen im „Schattenbereich“ im verborgenen und sind von mir bisher nicht wahrgenommen worden. Sie begegnen mir somit im Außen, in meiner Umwelt, und vor allem natürlich auch in meinen Beziehungen wieder.

Was stört mich am anderen am meisten?

Durch bewusstes Hinterfragen lässt sich

erkennen, was im eigenen Bewusstsein fehlt. Die Frage sollte aber nicht etwa lauten „wer stört mich?“ (siehe oben), sondern „was stört mich?“ Diese genaue Unterscheidung erst ermöglicht mir von Anderen und mit Anderen zu lernen.

Dieses Prinzip gilt natürlich nicht allein für Liebesbeziehungen, sondern ist auf jede Beziehungsstruktur anwendbar, sei es nun in der Familie, im Beruf oder im privaten Freundeskreis.

Jeder Partner ist somit ein Lernpartner,

der mir verdeutlichen kann, welche unerlösten „Schattenanteile“ bei mir selbst Erlösung finden wollen. Dadurch



Harmonie und Glück - sind oft mit Hindernissen verbunden.

wird vor allem die wichtigste Beziehung entwickelt, die Beziehung zu mir selbst! Sie nämlich ist die unentbehrliche Grundlage für alle Beziehungen im Außen, zu anderen Menschen und natürlich in der Partnerschaft.

Dann kann aus Verliebtheit Liebe werden!

Nun zeigt sich, ob aus einer Verliebtheit wirkliche Liebe werden kann. Ob wir im Stande sind die unliebsamen Anteile des Partners zu akzeptieren, zu tolerieren oder diese lieben zu lernen. Wir erleben, wie weit wir im „bedingungslosen Lieben“ geübt sind, und bereit sind Erfahrungen zu machen oder ob wir in der Ablehnung verharren und somit auch in einer Ablehnung gegen uns selbst. Denn alles was wir bei unserem Partner ablehnen, lehnen wir auch bei uns selbst ab.

Mit sich selbst im Einklang sein!

Bin ich mit mir im Reinen? Kann ich mich so lieben wie ich bin? Erst dann kann ich auch eine Vollkommene, erfüllte Beziehung im Du haben, bedingungslos.

Roswitha Kroll, Bosenheim

Heilpraktikerin für Psychotherapie, Dipl. Lebensberaterin



Den richtigen Partner finden ist nicht einfach